

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Gaukler unserer lieben Frau

Massenet, Jules

Paris, 1894

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-84592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84592)

Sucht nach den Worten.

Ach, vergessen die Lieder!
Wohlan, ich sing alsdann nach bekannterer Art
Von alten Schäferspielen wieder,
Treuer Liebe, fromm und zart!

„Im Busch, auf stiller, grüner Halde,
— Saderalada,
Singt die süsse Nachtigall —
Träumend sitzt die Schäferin am Walde,
Zum Liebsten hin
Geht nur ihr Sinn.
Trala!

„Kommt ein Ritter stolz im Glanz der Waffen.
— Saderalada,
Singt die süsse Nachtigall —
Zum Verliebten schön wie geschaffen.
Der König bin ich,
Komm, liebe mich.
Trala!

„Nein, schöner Herr, ganz ohne Reue,
— Saderalada,
Singt die süsse Nachtigall —
Bei meinen Schafen halt ich die Treue
Nur ganz allein
Dem Liebsten mein.
Trala! Trala!

Der Prior kommt mit Bonifacius, geführt vom Maler. Jean sieht sie nicht; sie verfolgen das Spiel des Gauklers. Der Prior empört, ist mehrmals im Begriff, sich auf Jean zu stürzen, doch Bonifacius hält ihn zurück.

DER PRIOR.

Gottvergessner!

BONIFACIUS.

Zähmt eure Wut!
Der Schluss des Lieds vermählt
Ganz christlich, fromm und recht und gut
Die beiden, die sich gewählt.

VIERTE SCENE.

DIE VORIGEN. ALLE MÖNCHE.

JEAN mit grösster Zungenfertigkeit in marktschreierischer Weise.

Was weiter nun? Wollt ihr freie Gaukelei?
Oder lieber Zauberei?
Wollet ihr den Teufel mit seinem Weibe?

Hält beschämt inne.

Verzeih die Gewohnheit!

Sich der Jungfrau nähernd, sehr zutraulich

Unter uns, ich übertreibe,
Doch weisst du, Marktschreierei
Ist nie von Lügen so ganz frei,
Bei Leibe.

Nun aufgepasst!

Um die Sitzung zu beenden,
Hab ich die Ehre, zu tanzen gewandt.

Demütig.

So wie man tanzt bei mir auf dem Land.

DER PRIOR.

Ha, genug!

BONIFACIUS.

Habt Geduld noch!

DER PRIOR.

Zur Sünde kehrt zurück der Heide, der Barbar!

BONIFACIUS.

Vor der Bundeslade tanzte König David,
Ich meine doch, dass David kein Heide war.

Jean beginnt zu tanzen und macht mit Händen und Füßen lebhaftere Bewegungen. Der Tanz wird immer wilder, bis dass Jean, bedeckt von Schweiß atemlos zu Füßen der Jungfrau niedersinkt und sich in langer, tiefer Anbetung ergeht.

Nach und nach kommen alle Mönche, sie umringen den Prior. Jean ist sich nicht bewusst, dass er beobachtet wird. Er hört nichts von den Zornesausbrüchen, die sich bei seinem Tanzen immer mehr steigern.

Die Mönche, unter sich, auf Jean weisend.

DIE MÖNCHEN.

Gottvergessener!

DER PRIOR.

Kirchenbann treffe ihn!

BONIFACIUS.

Erbarmt euch sein!

DIE MÖNCHEN.

Welche Schande,
Er gefällt sich
in dem ruchlosen Spiel

DER PRIOR.

Kirchenbann treffe ihn!

Tanz des Gauklers	} BONIFACIUS. Erbarmen!
	DIE MÖNCHE. Welche Schande! Jagt ihn fort Vom heil'gen Ort! Ha, Rache!
	BONIFACIUS. Erbarmt euch, erbarmt euch [sein!
	DER PRIOR. Kirchenbann treffe ihn! Ha Verfluchter!
	DIE MÖNCHE. Kirchenschänder! Tod dem Frevler!

Die Mönche, wütend, wollen sich auf Jean stürzen, aber Bonifacius hält sie zurück, auf das Muttergottesbild weisend.

FÜNFTE SCENE.

DIE VORIGEN, ENGELSTIMMEN.

BONIFACIUS,

Zurück von ihm,

Die Jungfrau Jean beschützt!

O seht das Bild!

Welch ein seltsames Leuchten,

Welch ein Glanz sich erhebt.

Die Augen mild sich feuchten,

Und ein Lächeln himmlisch rein um ihre Lippen schwebt.

DIE MÖNCHE.

Welch ein Wunder!

DER MALER von Stolz durchdrungen.

Hohe Malkunst!

BONIFACIUS.

Seht, o seht! . . . voller Güte

Zum Gaukler hin neigt mütterlich sie ihre Hand,

Damit vor Unheil sie ihn liebevoll behüte. . . .